



Bernd Bleffert Herbert Hofer

Konzept

**für die Rheinstufenanlage, die Baumtasche am Konrad–Adenauer-Ufer und
die Mole Pfaffendorfer Hafen**

An den genannten Orten sollen mit großen Hochdruck-Strohballen 3 Bauobjekte errichtet werden, die sowohl vom plastischen als auch vom klanglichen Blickpunkt den Gedanken der Metamorphose aufgreifen.

Die 3 Objekte ergreifen in jeweils eigener Weise den Raum:

- | | | |
|---------------------------------|--------------|---------------------|
| - als geschlossener Innenraum | URZELLE | (Rheinstufenanlage) |
| - als nach oben geöffneter Raum | KEIMRAUM | (Baumtasche) |
| - und als Außenraum | DOPPELSTRAHL | (Mole) |

Sie zeigen in Ihrer Gestalt und in ihrer Funktion eine dreifache Metamorphose von innen nach außen.

Die Grundrisse der Objekte werden durch die Gerade und eine U-Form gebildet. Die „Urzelle“ mit quadratischem Innenraum hat beide Elemente, der geöffnete „Keimraum“ entsteht durch 2 ineinander gefügte U-Formen und der „Doppelstrahl“ hat nur noch 2 Geraden.

Urbildhaft zeigt sich hier wie die eine Form sich in die andere entwickelt.

Als „Klangobjekte“ geben die 3 Bauwerke ebenfalls 3 verschiedene Perspektiven des vor Ort permanent vorhandenen Klanggeschehens wieder. Es sind stille, resonierende Klangarbeiten. Auch hier spiegelt sich eine Metamorphose vom Innenklang zum Außenklang.

In Anlehnung an die alte Lehre der Elemente verkörpert die „Urzelle“ Stille und den Klang der Erde. Der „Keimraum“ hat durch seine Öffnung und seinen Bezug zum Baumbestand die klangliche Beziehung zur Luft. Der „Doppelstrahl“ reflektiert generell das äußere Klanggeschehen und erhält durch die unmittelbare Nähe zum Rhein den Bezug zum Wasser. Das durch den Wärmeprozess gegangene Stroh repräsentiert das Feuer und ist gleichzeitig Grundlage aller 3 Objekte.

Das Material Stroh dient in seiner Kurzlebigkeit als Hülle und als Baustoff. Durch die Metamorphosen im Pflanzenwachstumsprozess ist es als Träger der „Frucht“ aus dem Lebensprozess hinausgefallen und birgt jetzt in sich einerseits Wärmevermögen und ist andererseits in der Lage Klang zu isolieren. Diese Fähigkeit der Absonderung und Filtrierung vor allem in Bezug auf die Wahrnehmung von Klangereignissen wird durch das Stroh in den 3 Raumobjekten in differenzierter Weise erreicht.

Die Blickrichtungen werden im übertragenen Sinn nach Innen und nach außen gelenkt, ins Dunkle und ins Lichte. Das dem Auge überlegene Ohr macht diese Bewegungen mit und kommt zu entsprechend vielschichtigen Erlebnissen: Nach innen in die Stille, nach außen in den Klang.

Stroh - Klang – Bauten



Bernd Bleffert Herbert Hofer

Referenzen

BLEFFERTHOFERRATH

KLANGSKULPTUREN LANDESGARTENSCHAU TRIER

22.April – 24.Oktober 2004

Windharfen

Technische Daten :

- 11,5 m lange konische Stahlrohre
- 8,0 m über 2,5 m in der Erde
- 4 x 20 Saiten aus Polypropylenschnur je Harfe
- ca. 500 m Gesamtsaitenlänge je Harfe
- Stahlresonanzkasten
- Holzwirbelblock



Wasserblock

Technische Daten :

- Kellergebäude ca. 6 x 8m
- 7 Stahlrohre verschiedener Länge
- 7 Tropfaggregate
- Alltagsobjekte als Klangmedium



Referenzen

Stroh - Klang – Bauten



Bernd Bleffert Herbert Hofer

Erdklang

Technische Daten :

- Tunnel 1,4 m breit, 2 m hoch, 45 m lang
- Erdtrichter ca. 12 m Durchmesser
- Eichenstele mit 18 Stimmwirbeln
- 3 Stahldrahtseitenstränge mit je 6 Saiten
- 3 Holzresonanzkörper mit Metallstegen



Feuerorgel

Technische Daten :

- 20 Stahlrohre 127 mm x 2,9 mm
- Rohrlängen: 2,7 – 6 m
- über der Erde: 1,75 – 4,75 m
- seitliche Öffnungen für Gasbrenner
- Längsachse der Installation ca. 12 m
- Anordnung der Rohre in 2 Bögen





Bernd Bleffert Herbert Hofer

Künstlerprofil

LANDESGARTENSCHAU TRIER. DIE KULTURGARTENSCHAU PRESSEMITTEILUNG

Die Elemente geben den Ton an: Klangobjekte auf der Landesgartenschau laden zum Spielen und Staunen ein

„Im Zauber der Elemente“ – der Slogan der Landesgartenschau Trier 2004 – soll für die Besucher zwischen dem 22. April und dem 24. Oktober 2004 auch ein Genuss für die Ohren werden. Ein faszinierendes Kunstkonzept haben sich die **Trierer Künstler Bernd Bleffert, Herbert Hofer und Thomas Rath** für vier Klangobjekte auf dem Petrisberg ausgedacht. Die vier Elemente Luft, Wasser, Feuer und Erde werden dabei maßgenau eingesetzt, so dass ganz eigene und unnachahmliche Klänge entstehen. Drei der vier Objekte – eine Tropfinstallation, ein Erdklangobjekt und drei Luftharfen – erklingen während der gesamten LGS-Zeit und laden die Zuschauerinnen und Zuschauer teilweise auch zum aktiven Mitspielen ein. Das vierte Objekt – eine Feuerorgel – wird nur während des Feuerblocks (16. Juli – 26. August) zu erleben sein und soll von den Künstlern selber gespielt werden. Der Begriff der „Konversion“, das flächendeckende Schlagwort für die Umgestaltung des Petrisbergs, wurde bei den Klangobjekten wörtlich genommen: Sowohl das Wasser- als auch das Erdobjekt nutzen vorhandene unterirdische Räume aus der Militärzeit und überführen sie in eine kreative und phantasievolle neue Nutzung. „Der Zauber der Elemente kommt hier richtig zur Geltung“, sagt Roman Schleimer, Geschäftsführer der Landesgartenschau Trier 2004 GmbH. „Die Besucher werden staunen, was die Künstler Bleffert, Hofer und Rath hier aufgebaut haben.“

Die drei Luftharfen befinden sich auf der sogenannten „Bastion“, einer Aussichtsterrasse an der Sickingenstraße am Wasserturm. Die Stahlmasten der Harfen sind zirka acht Meter hoch und in ihrem oberen Bereich vieleckig von Saitengruppen verschiedener Länge und Spannung besetzt. Diese werden durch den Wind in Schwingung versetzt. Je nach Windrichtung und -stärke entsteht ein verschiedenartiges, sich aus den einzelnen Obertonreihen erstellendes Klangflirren. Bei Flaute allerdings können die Besucherinnen und Besucher nur mit einem Ohr direkt am Mast die Klänge wahrnehmen.

Nur wenige Meter von den Luftharfen entfernt, auf der anderen Seite des Wasserturms, stoßen die LGS-Gäste auf eine faszinierende Tropfinstallation. Im Inneren eines umgenutzten ehemaligen Bunkerraumes entsteht durch sensibel gesteuerte Dosierung und Moderierung ein leises, intensives Konzert der Tropfen, welches von außen durch Rohre hörbar ist. Der Klang wird durch den Aufschlag von Wasser auf Wasser erzeugt, die Klangwirkung erscheint als klingender Tropfenwald.

Bei der Feuerorgel werden senkrecht in die Erde eingelassene Metallrohre, die in zwei Halbkreisen angeordnet sind, mittels Gasflammen durch seitliche Öffnungen zum Klingen gebracht. Es entsteht eine röhrende, gewitterartige, in ihrer Wirkung archaische, jedoch vielgestaltige Klangwirkung. Im Ruhezustand erfüllen die Röhren die Funktion von Hörrohren.

Der Erdklang ist für aktive Besucherinnen und Besucher mit Sinn für Spaß am Spiel prädestiniert: Im Inneren eines umgenutzten unterirdischen Spitzbogengewölbes sind Klanggeneratoren in Form überlanger Saiten installiert. Die Teilnehmer treten in einen Erdkegel ein, tauchen die Fingerspitzen in Kollophonium und können dann die Saiten mit den Fingern streichen. Innerhalb des Kegels werden die sehr tiefen Töne sowie deren Spektralskala hörbar.

Schleimer ist von den faszinierenden Klangspielen begeistert: „Alle Objekte sind absolute Highlights im Kunstprogramm der Kulturgartenschau: Die drei Künstler haben physikalische Phänomene virtuos hör- und erlebbar gemacht und gleichzeitig einen Bogen von der Akustik zur Ästhetik geschlagen.“



Künstlerprofil

Stroh - Klang – Bauten



Bernd Bleffert Herbert Hofer

Bernd Bleffert, Klangkünstler; 1955 in Altenahr geboren; lebt und arbeitet in Trier; entwickelt seit 1990 eigene Schlagwerke sowie damit verbundene neue Spieltechniken, Improvisationskonzepte und Kompositionen; Mitbegründer des Ensembles für experimentelle Musik: TONWERKE TRIER; zahlreiche Konzerte als Solist und in verschiedenen Ensembles; Workshops für improvisierte Musik; Klangobjekte und raumbezogene Klanginstallationen im Kontext von Ausstellungen und Naturräumen im In- und Ausland:

- 2003 Wiesbaden Schloß Freudenberg; Klanginstallation „Haselbad“,
 begehbare Holzklangskulptur, realisiert mit Schülern der FWS Trier,
- 2004 Landesgartenschau Trier Windharfen, Wasserblock, Erdklang, Feuerorgel,
 4 große Klanginstallationen; realisiert mit
 H.Hofer (Architekt) und Th.Rath (Musiker)
- 2006 Tuchfabrik Trier ART 2.OG Ausstellung Bernd Bleffert „Stock über Stein“
 14 Klangobjekte;
- 2006 Montevideo / Uruguay Ausstellung ESPACIO Y FRECUENCIA
 im Museo Nacional de Artes Visuales
 3 Klanginstallationen: 12 Nagelpendel, Rauschrohre u. Langsaiten
- 2006 Illingen / Illypse Ausstellung Klangobjekte: Nagelpendel, Radversammlung
 Sandtrommeln, Rauschrohre u. Schrappläuten;
- 2007 Paisandu Uruguay Ausstellung ESPACIO Y FRECUENCIA in
 3 Klanginstallationen: 12 Nagelpendel, Rauschrohre u. Langsaiten
- 2007 Luxemburg / Giele Botter Ausstellung / 12 Nagelpendel
- 2007 Montevideo; im MAPI, Museum für Präkolumbianische u. Indianische Kunst,
 Ausstellungsbeteiligung „Rumbo al Ruido“
 Klanginstallationen in 5 Räumen: Sandtrommeln, Saitenstudie, Tropf-Ensemble,
 3-Zeiten-Pendel u. Stelen „weißes Rauschen“
- 2008 Duisburg EarPort Innenhafen Kompositionen für Klangobjekte
- 2008 Kunsthaus Wiesbaden Ausstellung 12 Nagelpendel;
- 2009 Theater Trier „ Mensch am Limit“ Festival für Neue Musik
 Ausstellung: Tropf-Ensemble und Nagelpendel
- 2010 Berlin / Galerie Torstrasse 111 Installationen: Tropfraum / Sandraum

www.bernd-bleffert.de

Herbert Hofer, Architekt BDA Dipl. Ing: geboren 1967 in Salmtal

Ausbildung als Metalltechniker und Maurer

Studium Architektur und Baudenkmalpflege

Lehrauftrag FH Trier 1997

Selbstständige Tätigkeit seit 1996

Mitinhaber und Mitbegründer des Architekturbüros Architektur 9+ in Trier 1998

Organisation und Durchführung von Architekturworkshops und Kursen

- 2004 Landesgartenschau Trier Windharfen, Wasserblock, Erdklang, Feuerorgel,
 4 große Klanginstallationen; realisiert mit B.Bleffert (Klangkünstler) und Th.Rath (Musiker)

- 2006 Berufung in den BDA

- 2008 Kunstobjekt Glaskreuz Kapelle Bethesda Thaleischweiler Fröschen
 (in Zusammenhang mit der Kapellenplanung)

seit 2010 Mitglied des Vorstandes des BDA Rheinland Pfalz (Arbeitskreis junger Architekten)

www.architektur9plus.de

Stroh - Klang – Bauten



Bernd Bleffert Herbert Hofer